

E10 Volkswirtschaftslehre



Volkswirtschaftslehre

Kurze Einführung in die VWL	3
2. Gesamtwirtschaftlicher Kreislauf der Makroökonomie	6
3. Gesamtwirtschaftliche Größe: umstrittenes Bruttosozialprodukt	9
4. Lücken und Tücken der Statistik.....	11
4.1 Exkurs: Rolle der Ratingagenturen	12
5. Messen mit differenzierten Indexwerten.....	14
5.1 Wirtschaft bevorzugt Indexwerte (Indices)	15
6. Vermögensverteilung: mehr Tabus als belegbare Tatsachen.....	18
6.1 Wohlstand auf vier Säulen	19
6.2 Ungleichgewichte bei Einkommensarten.....	24
7. Soziale Sicherheit: Arbeitslose versus Arbeitsuchende.....	26
8. Wirtschaftssysteme: Tendenz zum Monetarismus.....	28
8.1 Monetarismus oder Fiskalismus?	30

Vorbemerkung zur Volkswirtschaftslehre

Herzlichen willkommen zum Modul „Volkswirtschaftslehre“!

Ähnlich wie bei der Betriebswirtschaftslehre machen wir hier mit dem Gründungsprozess einen Einschub.

Im engen Sinne ist volkswirtschaftliches Wissen natürlich für Gründungen nicht erforderlich. Wir sind aber davon überzeugt, dass ein solides wirtschaftliches Verständnis langfristig von großem Nutzen ist. Auch hier brauchen Sie keine Bedenken haben: Ein VWL-Studium müssen Sie hier nicht absolvieren, sondern erhalten einen komprimierten Einblick in volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Konzepte. Für Sie als Gründerin oder Gründer stellt das aus unserer Sicht einen Teil der Allgemeinbildung dar.

Während die BWL sich mit einzelnen Unternehmen beschäftigt, nimmt die VWL eine übergeordnete Vogelperspektive ein und schaut sich aus gesamtwirtschaftlicher Sicht Unternehmen, private Haushalte (also die Konsumenten), den Staat und das Ausland an. Sie werden sehen, dass das wirtschaftliche Denken in vielen Punkten dem entspricht, was Sie schon gelernt haben. Sehr hilfreich ist, das kreiswirtschaftliche Denken zu begreifen.

Kurze Einführung in die VWL

Ulrich Viehöver

Kurze Einführung in die VWL

1. Einführung

Dieses Modul betrachtet die Ökonomie eines ganzen Landes aus der Vogelperspektive und handelt von Volkswirtschaft. Dabei stellen wir beim Betrachten großer wirtschaftlicher Messdaten, Kennziffern, Indices und Charts bald fest, dass deren objektive Aussagekraft über den Zustand einer Gesellschaft weit überschätzt wird. Gemeint sind nicht Fälschungen, sondern viel mehr gebräuchliche Statistiken. Sie sind fast immer Auslegungssache, sofern sie nur isoliert betrachtet werden. Vergessen wird, dass (Volks-)Wirtschaft stets politischen wie gesellschaftlichen Interessen und Konflikten ausgesetzt ist. Als Beispiele für interpretationsfähige Daten seien die Entwicklung des Volkseinkommens, die Verteilung der Vermögen und Einkommen oder der Arbeitsmarkt genannt. Alles Schwergewichte der ökonomischen Bilanz, aber in ihrer gesellschaftlichen Wirkung sehr auslegbar. Verfallen wir daher nicht vor lauter Respekt vor großen Zahlen ihrem Rausch, sondern konzentrieren wir uns auf die hohe Schule im Journalismus: Der Weg ist das Ziel, also die Recherche hinter Fakten und Zahlen. Dieser Denkanstoß ist für unsere Selbsterkenntnis ausgesprochen wichtig, das Ergebnis ist oft überraschend. Nur wenn wir unser Thema klar einordnen und zusammenhängende Strukturen aufzeigen, sind wir für unsere Rezipienten verständlich. Lernziele in diesem Kapitel stehen deshalb unter folgenden Rubriken:

- Grundverständnis für gesamtwirtschaftliche Größen,
- Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern oder Frühindikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Lebenshaltungskostenindex, Kaufkraft, Vermögens- und Arbeitsmarktdaten,
- die Rolle von Ratingagenturen – ein aktueller Exkurs,

- Indexwerte und ihre Bedeutung als Frühindikatoren,
- vier Arten der Vermögensbildung im Rahmen der Wohlstandsentwicklung,
- soziale Sicherheit, Arbeitslose versus Arbeitsuchende,
- Wirtschaftssysteme: Monetarismus und Fiskalismus.